

Teilnehmer:

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Bundesministerin der Justiz  
Dr. Birgit Grundmann, Staatssekretärin im BMJ  
Marie Luise Graf-Schlicker, Abteilungsleiterin im BMJ  
Dr. Thomas Meyer, Referatsleiter  
Harald Reichenbach, Referatsleiter  
Peter Damm, Vorsitzender des BDR  
Mario Blödtner, Geschäftsführer des BDR

**Thema: Übertragung der Nachlasssachen auf Notare**

Die Ministerin verwies im Verlauf des Gesprächs auf folgende Situation hin:

1. Die Länder (vornehmlich Bayern) drängen auf die Übertragung aus haushälterischen Gründen; damit soll ein Stellenabbau ermöglicht werden.
2. Die Ministerin geht von einer notwendigen Grundgesetzänderung aus, ohne die die Übertragung nicht möglich ist; dafür gibt es im Bundestag keine Mehrheit.
3. Sie sieht darüber hinaus auch im Bundesrat keine deutliche Mehrheit für den Gesetzentwurf (auch ohne Grundgesetzänderung).
4. Wegen der notwendigen Grundgesetzänderung will sie in der Koalition vorsichtig dafür werben, das Vorhaben nicht zu unterstützen; jedenfalls wird die Bundesregierung sich im Bundestag nicht von der SPD vorführen lassen.
5. Das Bundesministerium der Justiz wird nichts zugunsten einer Gesetzesänderung veranlassen; die FDP sei jedenfalls äußerst zurückhaltend.
6. Auf Nachfrage meinte die Ministerin, dass allenfalls Bayern und Baden-Württemberg von einer Öffnungsklausel Gebrauch machen würden und das deutsche Rechtsgebiet insoweit ein Flickenteppich würde.
7. In jedem Fall kommt das zentrale Testamentsregister in der Hand der Bundesnotarkammer.

Anschließend konnten sich die Mitglieder der Bundesleitung im BMJ noch über den Sachstand in Zwangsvollstreckungssachen erkundigen.

Es wird an vielen Dingen diesbezüglich gearbeitet. Der Vorschlag zur Änderung des ZVG ist nicht untergegangen, wird aber derzeit auch nicht forciert (Dazu haben auch Lobbyvertreter der Zwangsverwalter vorgesprochen und es sei die Gläubigerseite zu beteiligen). Wegen der gewollten Änderung im System der Gerichtsvollzieher ist man auf Referatsebene sehr skeptisch und sieht gegenteiligen Äußerungen wohlwollend entgegen.